

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 23.

Freitag den 21. März

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreizehntige Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Weit-Age sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Nagold.

Die Brücke auf dem Vicinalweg zwischen Effringen und Rothfelden wird gegenwärtig wieder hergestellt, und ist auf die Dauer von 14 Tagen durch Fuhrwerke nicht zu passieren.

Den 19. März 1862.

K. Oberamt.

Gusnadel, Act., g. St. B.

Altenstaig Stadt.

Fuhrwerken betreffend.

Da die Brücke bei der Schwane in schadhaftem Zustande ist, so kann dieselbe bis auf Weiteres nicht mehr mit schweren Fuhrwerken befahren werden.

Den 19. März 1862.

Stadtschultheißenamt.

Speidel.

Hochdorf,

Oberamts Forst.

Glantzinden-Verkauf.

Am Montag den 31. März,

Vormittags 11 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus die eichene Rinde von einem 14jährigen Hau von ungefähr 11 Morgen, schönster Qualität, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber hiezu können vorher die Rinde auf dem Stock im Gemeindewald haib einsehen, wo jederzeit der Waldmeister bereit ist, dieselbe vorzuzeigen.

Den 17. März 1862.

Gemeinderath.

Effringen,

Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, 146 Stämme gefälltes Langholz vom 50r abwärts zu verkaufen, und wird demjenigen zugeschlagen werden, der bis

Montag den 24. März,

Vormittags 10 Uhr,

das höchste Angebot gestellt hat. Das Holz kann täglich besichtigt werden und ist der Waldmeister zur Vorzeigung desselben angewiesen.

Zur besagten Zeit werden auch 200 Stück Hopfenstangen, 27—30' lang, an den Meistbietenden verkauft, und wollen Liebhaber hiezu auf dem hiesigen Rathhaus sich einfinden.

Den 14. März 1862.

Schultheißenamt.

Germann.

Reihingen,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 24. März,

Nachmittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeindewald Brand 100 Stück rothtannees Langholz vom

60r abwärts und

10 Klafter Prügel

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. März 1862.

Schultheißenamt.

Braun.

Unterthalheim,

Oberamts Nagold.

Lang- & Floßholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Montag den 24. März,

Vormittags 9 Uhr,

aus dem Gemeindewald Mark 90 Stämme vom 70r aufwärts. Das Holz ist gefällt und kann jeden Tag eingesehen werden. Bei günstiger Witterung findet der Verkauf im Walde statt. Die Liebhaber hiezu werden höflich eingeladen.

Gemeinderath.

21² Ebershardt,

Oberamts Nagold.

Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Montag den 24. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

252 Stück Beschlagn-Stangen,

578 „ Hopfenstangen von 27—30'

lang und

100 „ Floßwieden

gegen baare Bezahlung. Liebhaber wollen sich bei diesem Verkaufe einfinden.

Den 15. März 1862.

Schultheißenamt.

Berner.

21² Martinsmoos,

Oberamts Calw.

Schafweide-Verpachtung.

Am Montag den

24. März 1862,

Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Gemeindeschafweide, worauf ca. 200 Stück ernährt werden können, auf dem Rathszimmer verpachtet.

Den 14. März 1862.

Schultheißenamt.

Gabel.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

LIEDERKRANZ.

Sonntag den 23. März,

Abends 4 Uhr,

Unterhaltung im

Schwanen, wozu freund-

lichst einladet

Der Anschnß.

Nagold.

KIRCHENGESANG-VEREIN.

Zu der am nächsten Dienstag — Feiertag Maria Verkündigung — Abends 7 Uhr im Gasthof zur Post stattfindenden Produktion werden die verehrlichen Mitglieder, so wie Freunde des Gesangs freundlichst eingeladen.

Nagold.

Regen- und Sonnenschirme.

Ich erlaube mir, neben meinem bekannten Lager selbst gefertigter baumwollener, wollener und seidener Regenschirme, besonders noch auf meine große Auswahl von Sonnenschirmen, worunter die beliebten Tulpen-, Crinolin- und En tous eas-Schirme aufmerksam zu machen, unter der Zusicherung, daß ich billige Preise stelle.

Gottlob Knodel.

N.S. Alte Gestelle werden überjogen oder an Zahlungsstatt angenommen.

31² Hochdorf.

Mehlpreise.

Nro. 1 10 fl. — kr.

Nro. 2 9 „ — „

Nro. 3 8 „ 24 „

Nro. 4 7 „ 12 „

Gottlieb Reichert, Bäcker.

21² Altenstaig.

Obstbäume.

Ungefähr 500 Stück edle Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume, gehörig erstarft, verkauft

J. Schuller, Schulmeister.

21¹ Oberschwandorf,

Oberamts Nagold.

Schöne, edle Birnbäume

bietet zum Verkauf an

Schulmeister Flogaus.

21² Gengenhausen & Rothfelden.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleefamen,

in schöner, reiner Waare, billigt bei

Gbr. Schweifer.

21² Gatterbach.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleefamen,

in schöner keimfähiger Waare,

billigt bei

L. Widmann.

Minderspach,

Oberamts Nagold.

Vorzüglich schönen Flachsfamen zum

Sack hat zu verkaufen

Schultheiß Köhler.

31^a R o h r d o r f e r Natur-Bleiche.

Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich in nächster Zeit mit Auslegen der Bleichwaare beginne und mich bemühen werde, die mir gefälligst anzuvertrauenden Gegenstände zu vollkommenster Zufriedenheit meiner Kunden an schönster und bester Qualität zurückzugeben.

Hiebei habe ich noch zu bemerken, daß ich jeden Tag der Woche zu Uebernahme von Bleich-Gegenständen wie zur Abgabe fertiger Waaren mit Vergnügen bereit bin, dagegen an Sonn- und Festtagen, um christlicher Ordnung und der für mich und meine Hausgenossen notwendigen Ruhe willen, mich weder mit dem einen noch mit dem andern befassen kann.

Den 13. März 1862.

Bleiche-Inhaber J. F. Dürr.
Meine Herren Agenten, welche ich mit recht vielen Aufträgen zu beehren bitte, sind:

Fr. Kaufmann Pettler in Nagold.
" " Huber in Altenstaig.
" " Widmann in Götterbach,
" Conditor Reichert in Wildberg,
" Kaufm. Dengler in Unterjettingen,
" " Gurekunt in Pfalzgrafenweiler,
" " Speidel in Bondorf,
" E. F. Hanselmann in Simmersfeld.

31^a N a g o l d. Nürtinger Bleiche.

Mit dem Beginn des Frühlings nehme ich wieder der Bleichgegenstände aller Art für die anerkannt solide Nürtinger Rasenbleiche an, und sichere ich beste Beforgung zu.

Fried. Stöckinger.

21^a N a g o l d. Bleiche-Empfehlung.

Auf die als vorzüglich bekannte Bleiche in Weil der Stadt, die für ihre Leistungen schon Ehrenpreise erhalten hat, übernehme ich Leinwand und Faden zum Bleichen, und expedire diese frei hin und zurück; für gute Waare wird garantirt.

Um recht viele Aufträge bittet

Risch, Portenmacher,
bei der Post.

N a g o l d. Kirchheimer Bleiche.

Auf diese längst als vorzüglich bekannte Anstalt des Hrn. Max Helfferich in Kirchheim u. T. besorge ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und andere Bleichgegenstände, und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen bestens.

Heinrich Müller.

21^a P f a l z g r a f e n w e i l e r. Bleiche-Empfehlung.

Auf die berühmte Uracher Bleiche übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleich-Gegenstände aller Art, frachtfrei hin und her, unter Zusicherung schnelliger Beförderung.

E. G. Wiedmayer.

31^a N a g o l d. Bleiche-Empfehlung.



Der Unterzeichnete übernimmt auch heuer wieder, wie schon mehrere Jahre, Bleichgegenstände auf die Uracher Bleiche zur Beförderung an, und wird Alles franco hin- und hergeliefert.

Kauter, Tübingerbote.

21^a N a g o l d. Bleiche-Empfehlung.

Die Blaubeurer Bleiche, eine der besten Anstalten des Landes, empfiehlt zu Aufgabe von Bleichgegenständen deren Faktor

Kaufmann Pfeleiderer.

21^a N a g o l d. Guano-Empfehlung.

Von Rentlinger Guano, der als vortreffliches Düngungsmittel gegenwärtig sehr viel Anwendung findet, ist eine Sendung bei mir angekommen.

Nach den vorliegenden Zeugnissen verdient derselbe alle Empfehlung.

J. C. Pfeleiderer.

21^a G a t t e r b a c h. Empfehlung.

Alle Sorten geschmiedet Grob- & Kleineisen, Bandisen, ersteres à 5 1/2 fr. per Pfd., letztere 2 Sorten à 6 und 6 1/2 fr. per Pfd., Stahl, Schuppen, Striegel, sowie alle Sorten Kleineisen-Waaren empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Widmann.

21^a G a t t e r b a c h. Web- & Strickgarne

in guter Qualität billigt bei

L. Widmann.

21^a G a t t e r b a c h. Alle Sorten Zeugle, Kölsch, Druckkattun, Bis, Manchester, baumwollene und halbwollene Hofenzeuge, weiß baumwollen Tuch, Canvas, so wie meine vielen übrigen Artikel empfehle ich zu möglichst billigen Preisen.

L. Widmann.

21^a G a t t e r b a c h. Wagenschmiere,

blaue und gelbe, in vorzüglicher Qualität, letztere sehr empfehlend, bei

L. Widmann.

21^a G a t t e r b a c h. Frucht- und Wizenbranntwein,

in abgelagerter Waare, à 34 und 38 fr. per Maas, bei

L. Widmann.

21^a N a g o l d. Röcke für Confirmanden.

Zwei Röcke für Knaben, die confirmirt werden, sind zu verkaufen. Von wem? sagt die

Redaktion.

Am letzten Samstag ist von Nagold nach Iselshausen ein Mohrstock mit heinem Knopf und eiserner Zwingen verloren gegangen, den der redliche Finder im Hirsch in Iselshausen gegen ein Trinkgeld abgeben wolle.

N a g o l d.

Es sind schöne Erdbirnen zu haben bei

J. Todt.

21^a N a g o l d. Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, der Lust hätte, die Gerberei zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Gottlieb Schwarzkopf, Rothgerbermeister.

21^a N a g o l d. Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichnete nimmt einen jungen Menschen unter ganz billigen Bedingungen in die Lehre auf.

Jung Christian Schwarzkopf, Rothgerber.

21^a N a g o l d. Lehrlings-Annahme.

Einen wohlerzogenen jungen Burschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Meßgermeister Fr. Grüniger.

21^a A l t e n s t a i g. Lehrlings-Gesuch.

Einen von rechtschaffenen Eltern erzogenen Burschen nimmt in die Lehre

Johannes Hartmann, Bäckermeister.

N a g o l d. Ein Mädchen, das in Haushaltungs-Geschäften etwas, im Nähen und Stricken aber gut erfahren ist, sucht eine Stelle.

Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

21^a G a s l a c h, Oberamts Herrenberg. Farren feil.

Von meinen 1 1/2- bis 2 1/2-jährigen Farren von sehr schönen Racen setze ich einen dem Verkauf aus, bei welchen ich für den Dienst garantire und darunter dem Käufer die Wahl lasse.

Gottlieb Schäfer, Farrenhalter.

31^a O b e r j e t t i n g e n, Oberamts Herrenberg.

Einen schönen, 1 1/2 Jahre alten Farren, Rothschek, hat zu verkaufen

Peter Fasnacht.

21^a S t u t t g a r t. Buchen-Stammholz,

in Dicke von 12 Zoll und darüber, kauft und kauft Offerten — mit Angabe des Preises v. Cubic-Schuh franco Stuttgart — entgegen

E. Kienle, Möbelfabr., Tüb. Thor 15.

W i l d b e r g.

Bei der Unterzeichneten sind folgende entbehrlich gewordene Gegenstände zu verkaufen: 1 braun glasierter Ofen mit eisernem Ofenbafen und eiserner Bratschale, 1 kupferner Waschkessel, 1 Dreifuß, 1 großer eiserner Kafen, 1 große eiserne Pfanne.

Den 19. März 1862.

H. Frank's Wtr.

21^a P f r o n d o r f, Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen 250 fl. und 300 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2% sogleich zum Ausleihen parat.

Pfleger Johannes Feskele.

21^a Nagold.
100—130 fl. Pflugschaftsgeld liegen gegen Versicherung oder zwei tüchtige Bürgen zum Ausleihen parat.

Kauschenberger,
Schreinermeister.

22^a Baisingen.
Oberamts Horb.
100 fl. Pflugschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.
Pfleger M. Benedikt.

Nagold.
Eingegangene Beiträge
für die Hinterbliebenen des verunglückten Feuerwehrmanns Haug in Freudenstadt.
a) Bei Diak. Kemmler: Von R. E. 9 fr., Fr. Heller 24 fr., Müller Schill 30 fr., Schulmeister Flogaus von Oberschwandorf 24 fr., S. D. 12 fr., E. Dölter 24 fr., Fr. P. 1 fl. D. R. 30 fr.
b) Bei der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung: Von J. R. Pr. in Bildberg 3 Ellen weißes Doppelstuch, Spinnerei-Besitzer Kentschler 24 fr., E. G. 12 fr., durch H. Reichert von Mitgliedern und Freunden der hiesigen Feuerwehr 16 fl. 18 fr.
Freundlichsten Dank den edlen Gebern!

Für das Kepler-Denkmal
sind uns noch übergeben worden:
Von E. 30 fr. und von den Lateinschülern in Bildberg 1 fl.
Auch für diese Spenden zur theilweisen Abtragung einer Ehrenschuld gegenüber diesem um die Wissenschaft der Astronomie so hochverdienten Manne sagen wir unsern herzlichsten Dank.
G. W. Jaifer'sche Buchhandl.

Confirmations-Denkprüche
mit Gesangbuchversen, 48 Stück 24 fr., zu haben in der
G. W. Jaifer'schen Buchhandl.

Pathen-Briefe
für Confirmanden in der
G. W. Jaifer'schen Buchhandl.

Schön gebundene
Gesangbücher
für Confirmanden empfiehlt die
G. W. Jaifer'sche Buchhandl.

Für die K. Pfarrämter
empfehlen wir:
Proklamations-Schreiben 1 Stück 2 fr.,
pr. Buch 30 fr.,

Uebergabsscheine und Uebergabs-Urkunden, die Bevölkerungsliste betr., pr. Buch 24 fr.,
Taufscheine per Buch 24 fr.,
Uebergabsscheine von Schulpflichtigen pr. Buch (48 Stück) 24 fr.,
Anzeigen vollzogener Trauungen pr. Buch (48 Stück) 24 fr.,
Familien- und Todtenregister, beide auf starkem Papier.
G. W. Jaifer'sche Buchhandl.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Auserlesene geistvolle Briefe der Reformatoren und sonstiger bedeutender Männer der evangelischen Kirche. Zur christlichen Erbauung und Belehrung. Von C. C. Renner, ev. Pfarrer. br. 1 fl. 45 fr.
G. W. Jaifer'sche Buchhandlung.

Den Loos-Theilnehmern des Crucifixes diene zur Mittheilung, daß Herr Säger Koz in Nagold mit der No. 60 der glückliche Gewinner desselben ist.
J. Geiger von Unterthalheim.

Tages-Neuigkeiten.

21362
Tübingen, 15. März. (Schwurgericht.) Die heutige Verhandlung betraf die Anklage gegen den vermaligen Gemeindepfleger Friedrich Renz von Gmüngen, Oberamts Nagold, wegen Neßfegung und Rechnungsfälschung, welcher Verbrechen sich denn auch der Angeklagte für schuldig bekannte. Der Angeklagte, verheirathet, im Besitze eines Vermögens von etwa 8000 fl., wurde im Jahre 1848 zum Gemeindepfleger gewählt. Er machte alsbald Eingriffe in seine Kasse und setzte dieselben bis 1860 fort, so daß er einen Rest von 476 fl. machte. Als man ihm auf die Spur kam, entwich er nach Amerika, kehrte aber im letzten December wieder heim. Um den Abmangel der Kasse zu verdecken, fälschte er seine Bücher und liegen fast 200 falsche Urkunden von ihm vor. Für dieses fortgesetzte unerlaubte Treiben hat er nun eine Arbeitshausstrafe von einem Jahr und vier Monaten nebst Schaden- und Kosten-Ersatz zu erleiden. — Endlich hob der Hof noch zwei Contumacial-Urtheile wegen verjährter Untersuchung auf, welche am 8. Oktober 1851 vom Schwurgericht gefällt wurden. Das eine betraf nämlich den Andreas und Johann Salzer von Dettingen, Oberamts Urach, und lautete wegen Aufruhrs auf je 6 Monate Kreisgefängniß, das andere den Heinrich Schweizer von Rürtingen und ging ebenfalls wegen Aufruhrs auf 10jähriges Zuchthaus. (L. G.)

Stuttgart. Die Genehmigung zu der Schötkle'schen Pferdebahn nach Berg ist nunmehr ertheilt. Dieselbe wird die Königsstraße entlang geführt werden. (Stuttg. A.)

Stuttgart, 18. März. In der Sporerstraße kam heute früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ein lediges Frauenzimmer mit einem gesunden Knaben nieder und mußte aus Mangel an Hilfe auf der Straße sterben. Gegen eine die Hilfe versagende Hebamme soll bereits Untersuchung eingeleitet sein. (N. Z.)

Aus Baden, 14. März. Nach Genehmigung des Handelsministeriums hört von nun an bei Versendung von Fahrpoststücken unter 25 Pfund und unter einem Inhalte von 4 Cubikfuß im inneren badischen Postverkehre die Beigabe von Begleitschreiben oder Frachtbriefen auf, wenn dieselben mit einer befestigten Adresse und nicht aus bloßen Buchstaben oder Zeichen bestehender Signatur versehen sind. (Fr. Z.)

Darmstadt, 17. März. Die Nichtigkeitsbeschwerde Jacoby's wurde vom Cassationshof in allen Punkten verworfen. (L. d. N. Z.)

Wenn die Regierung in Kurhessen der Aufforderung des Bundesrathes nicht nachkommen sollte, wollen Preußen und Oesterreich Bundesexekution beantragen und die Ausführung Hannover (!) übertragen. So meldet ein Wiener Blatt.

Die Kosten, welche der Stadt Berlin durch die Einholungsfeierlichkeiten erwachsen sind, belaufen sich auf 78,000 Thaler.

Bis jetzt ist in Berlin keine königliche Proklamation an das Volk erschienen, wie erwartet worden. Der Eintritt des Prinzen von Hohenlohe in das Ministerium hat eine Scheidung der Elemente hervorgebracht: die liberalen Minister v. Patow, Graf Schwerin und v. Bernuth haben um Entlassung gebeten.

Berlin, 18. März, Abends 4 Uhr. Der Staats-Anzeiger meldet die Entlassung der Minister Auerwald, Patow, Schwerin, Büdler und Bernuth. An ihre Stelle treten v. d. Heydt für die Finanzen mit interimistischer Beibehaltung des Handelsministeriums, Graf Ikenpflug für die Landwirtschaft, v. Mühler für den Kultus, Oberstaatsanwalt Graf Lippe für die Justiz, Polizeipräsident v. Jagow für das Innere. (L. d. St. A.)

Der Kürschnergehilfe Schildknecht in Berlin ist dem Geheimrath Caspar übergeben worden; dieser soll untersuchen, ob's bei ihm richtig im Kopfe ist. Der kaum 20 Jahre alte Mensch, ein Schweizer, scheint sich durch unverdäutes Lesen verdorben zu haben, die Wiederherstellung des alten deutschen Reiches ward ihm zur fixen Idee. Dem Untersuchungsrichter erklärte er, er habe den König fragen wollen, was er mit Deutschland vorhabe und ihm dann helfen wollen.

Wien, 17. März. General Graf Schlick ist diesen Mittag gestorben. (A. Z.)

Schweiz. Die ultramontane Presse ist wüthend wegen der Aufhebung des Klosters Rheinau. Dagegen haben die Bürger des Städtchens Rheinau die Aufhebung mit 57 Böllerschüssen gefeiert, weil dort die Mehrheit der Klostergegner aus 57 Mann besteht.

Wie der „Constanzer Correspondenz“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst öffentlich erklärt: er werde sich, wenn er Rom verlasse (und das geschieht bestimmt, sowie die Piemontesen einen Schritt in das Patrimonium des heiligen Petrus thun), sofort nach Oesterreich begeben. Gewisse französische Hoffnungen sind durch diesen Entschluß des heiligen Vaters zu Schanden geworden. Man glaubt nun, Pius IX. würde bei dem Eintritt einer solchen Eventualität in Venedig und Franz II. in Triest seinen Aufenthalt nehmen. Uebrigens ist in Rom vorläufig Alles beim Alten, nur rüsten sich sammtliche Parteien zu den Kämpfen, die ihrer Ansicht nach bevorstehen.

Garibaldi wird in Turin erwartet, und begibt sich von da gegen den 17. März nach Mailand, wo man ihm zu Ehren den Josephstag sehr feierlich begehen wird. Gegenwärtig befinden sich auch Rossuth, Klapka und Turr in Turin.

Die Turiner Zeitung gibt unter allem Vorbehalt folgende Nachricht, welche ihr aus Paris zugegangen ist. Man versichert, das Tuilerien-Cabinet sei mit demjenigen von London übereingekommen, ein Geschwader vor Nauplia zu schicken, um die Blokade zwischen diesem Platz und dem übrigen Griechenland herzustellen, und so die Insurgenten zur Capitulation zu zwingen. (N. Z.)

Das Kind von Frankreich, der kaiserliche Prinz, hat am 16. März sein siebentes Lebensjahr vollendet und ist an diesem Tage aus der Frauenschule in die ernstere der Männer übergetreten. Der alte Marschall Baillaut ist sein Gouverneur und der freie und aufgeklärte Bischof Larochelle sein Erzieher geworden.

Paris, 13. März. Heute zog, von Hagel begleitet, schon das zweite schwere Gewitter in diesem Jahre über Paris hin. Was bedeutet das? (Fr. Pitz.)

König Leopold der Belgier war bedenklich erkrankt, ist aber schon wieder auf dem Wege der Besserung; er leidet am Stein.

Aus Athen reichen unsere Briefe bis zum 8. März. Man erwartete den Angriff auf Nauplia, der von 3000 Mann begonnen wird. Bis dahin hatten sich zwar einzelne Uebertreuer der Rebellen im Lager der Regierungstruppen eingefunden, nicht aber ganze Compagnien, wie man gesagt hatte. Der alte Dossos war unter den Insurgenten, und hatte 10,000 Drachmen zu der Revolution beigegeben, die ja seinen in Athen befindlichen Sohn befreien sollte. Der König hat eine umfangreiche Proclamation an das griechische Volk erlassen, worin er ihm für die Treue, die es ihm ununterbrochen bewahrt, dankt, und die Hoffnung ausspricht, daß das meutrische Unternehmen einiger Pflichtvergessenen bald werde unterdrückt werden. Nur um die Griechen wieder in die Reihen der Nation einzuführen, und ihnen das Wohlergehen und das Glück zu bereiten, das sie verdienen, habe er vor 30 Jahren ein ruhiges, sorgenfreies Leben verlassen. Und dieses Glück sei auch jetzt noch sein einziger Gedanke. — Die Ruhe von Athen war bis dahin nicht gestört worden, obgleich immer neue Gerüchte die Stadt durchschwärmten, und man einen Ausbruch wenigstens nicht für unmöglich hielt. (A. J.)

Auf zum Turnen.

Offene Briefe eines Turners an Jedermann.
(Fortsetzung.)

So gibt die schulpflege Lage des Naturmenschen demselben selbst die Anregung sich in einen höheren Zustand zu versetzen. Der Geist, zur Erfindung angeregt, verbessert die Anfangs kunstlose Gütte, er weiß die Kleidung zweckmäßiger einzurichten, er bekämpft die Thiere mehr und mehr durch andere Waffen als durch die rohe Körperkraft, er wird ihr stärkerer Gegner, der sie überwindet und sie dienstbar macht. Auch die Natur unterwirft er und zwingt sie, ihre Gaben regelmäßig und reichlich zu geben. So wird aus dem Jägervolke ein Viehzucht treibendes, aus diesem ein ackerbauendes. Das sind die natürlichen Entwicklungsstufen, auf denen die Menschheit zur Bildung aufgeschritten ist. Das Ackerbau treibende Volk, das sich der Ruhe und Sicherheit erfreut, hat Ruhe und Fülle des Nothwendigen genug, um über dieses hinaus auch an die Verschönerung des Lebens zu denken. So bildet es Gewerbe, Kunst und Wissenschaft und erreicht endlich den Standpunkt, auf dem die Völker unseres Erdtheils stehen. Daß die geistige Bildung dabei gewonnen, kann Niemand bestreiten, aber auch, welche Folgen die Leiblichkeit durch diesen Wechsel erfahren, wird Keinem zweifelhaft sein, der die leiblichen Zustände der jetzigen Menschen genauer betrachtet. Schau' einmal eine jener kräftigen, vierschötigen Gestalten an, welche gesundes, wettergebräuntes Gesicht, aber welche ein plumper, schwerfälliger Gang! Der Mensch ist wohl geeignet, schwer zu tragen; aber wenn er einen Wettlauf wagen sollte, so müßte er, um Sieger zu werden, ähnliche Kunstgriffe anwenden, wie der Igel in seinem Wettlauf mit dem Hasen. Bekannt ist es auch, wie schwer es hält, den zu den Soldaten eingezogenen Leuten die versteiften Glieder gelenkig zu machen. Wie vielen Handwerkern ihre Handtätigkeit ein körperliches Gebrechen mittheilt, ist allbekannt; besonders findet man bei sitzenden eine gekrümmte Haltung und bleiche Gesichtsfarbe, Kennzeichen, die auch den Stubengelehrten, Beamten, Kaufleuten und Schreibern zukommen. Man könnte unendlich viele leibliche Fehler unseres Geschlechts aufzählen, die alle Folgen der Beschäftigung sind. Wie geht das aber zu? Das ist sehr einfach. Wenn Du einige Stunden rasch gelaufen bist, so ermüden die Beine, und wenn Du täglich viel läufst, so wirst Du allmählig immer mehr laufen können, ohne zu ermüden. Deine Beine werden stärker, die Muskeln werden kräftiger ausgebildet. Jeder Theil des Körpers, der in Thätigkeit gesetzt und durch diese geübt wird, bildet sich aus, die ungeübten Theile bleiben in ihrer Entwicklung zuerst stehen, und gehen dann rückwärts, sie werden

schwächer in ihrer Leistungsfähigkeit. Nun gibt es kein Handwerk und überhaupt keine Beschäftigung, wodurch alle Theile des Körpers gleichmäßig in Thätigkeit gesetzt und ausgebildet würden. Vielmehr wird durch die meisten Beschäftigungen nur ein sehr geringer Theil des Leibes in Anspruch genommen, und dieser auch wieder übermäßig, so daß sich zwischen ihm und den unbethätigten Gliedern bald ein Mißverhältnis bildet. Manche Berufsarten (z. B. die Beschäftigung mit vielen Wissenschaften und Künsten, der Kaufmannsstand) üben gar keinen Theil des Körpers, so daß dieser ganz und gar verkümmern muß.

Das ist also klar, die Beschäftigungen der meisten Menschen wirken ungünstig auf die Leiblichkeit. Gibt es aber vielleicht außerdem noch Ursachen, die auch ungünstig darauf wirken? O ja! Unsere ganze Lebensweise, Kleidung und Nahrung von Jugend auf. Laß uns zuerst über die Kleidung sprechen. Das junge Kind wird mit Binden umwickelt, in Tücher gehüllt und mit Betten bedeckt, damit es nur ja recht warm liege. Ob es sich regen und bewegen, die kleinen Glieder strecken und recken, ob frische Lust zu ihm herantreten kann, darum bekümmert sich Keiner. Und das sind doch Bedingungen für die leibliche Entwicklung des Kindes. Der Knabe und das Mädchen werden, sobald sie ein wenig herangewachsen sind, in Kleider gehüllt, wie sie die lächerliche Mode den Erwachsenen aufzwingt. Wir tragen zwar keine Köpfe mehr, aber in dieser Beziehung leiden doch noch gar viele Altern an geistigem Kopfschmerz. „Der Junge muß anständig erscheinen“, als ob es noch einen höhern Anstand gebe, als die reine Natur. Im bloßen Halse ohne Halstuch zu gehen, ist unanständig. Warum? Es wundert mich nur, daß man es nicht unanständig findet, sich gegenseitig ins offene Angesicht zu schauen. Aber was ist die Folge von dieser Wahrung des Anstandes? Daß der Junge sich bei dem geringsten Lustzuge erkälte, daß er, wenn das Halstuch einmal zu dünn oder zu locker liegt, oder wenn es beim eiligen Aufstehen und Ankleiden, weil die Schule drängte, gar ganz vergessen worden, daß er dann Drüsenanschwellungen und Halsentzündung davonträgt.

Da ich gerade über den Anstand spreche, so drängt es mich, Dir noch einige meiner Ansichten über Anstandsverhältnisse, die sich freilich nicht auf die Kleidung beziehen, mitzutheilen. Es gab eine Zeit in Deutschland, wo es den Knaben für unanständig und strafbar ausgelegt wurde, wenn sie in der Sommerhitze die Kühlung des Bades suchten. Danken wir dem Himmel, daß diese Zeit vorüber ist; aber frohlocken wir auch nicht zu sehr! Es sind noch manche Ueberbleibsel jener traurigen Verkehrtheit zu finden, die zu vertilgen Jeder sich angelegen sein lassen muß, der noch ein Herz hat für eine frische, frohe Jugend. Wenn da die Jungen oder gar die Mädchen auf dem Spazierwege im Spiele schneller laufen, als der gemessene Philisterschritt der Eltern geht, so wird Jeter geschrien, das ist ja unanständig; wenn die Kinder beim Spiele jubelnd lärmten, weil die Brust das Bedürfnis hat, sich durch laute Ton- und Stimmbildung auszudehnen, wenn gar ein Loch in's Kleid gerissen oder der Junge in den Schmutz gefallen ist, so ist die Begrüßung des Stockes, dieses beliebten Erziehungsmittels oft selbst erziehungsbedürftiger Eltern, dem Armen sicher, sobald er nach Hause kommt. Und nicht bloß verkehrte Eltern, auch Männer, deren Beruf es ist, zu erziehen, welche die menschliche Natur und besonders die des Kindes erforscht haben sollten, verfallen in solchen Wahnsinn. Wie oft wird die schuldlose Regsamkeit, die nur eine Folge der jugendlichen Lebensfülle, des frischen Entwicklungsdranges ist, bestraft und eingeeignet in die Fesseln vertrackter Schulstubenweisheit. Ist das aber nicht ein Frevel an der Jugend! Betrügt man sie nicht um das schönste, edelste Gut, welches das Menschenleben hat? Ist nicht die Jugend mit ihrem Unbedacht, mit ihrer vollen Freude am Augenblick, mit ihrem sorglosen Vergessen des Vorher und Nachher, mit ihrer Unruhe und ihrem unschuldigen Toben, mit ihrem steten Suchen und Finden, ist diese Zeit des Wachstums und Sprüchens nicht die schönste des ganzen Lebens! Wahrlich Jene, die die Jugend unterdrücken, sind nie jung gewesen, oder sie haben ihre Jugend mit ihrer Fülle und Lebensfülle in's Grab gelegt, und kein Denkstein deutet ihr einstiges Dasein an. — Und was wird aus einer so unterdrückten Jugend? Stubenhocker und Duckmäuser, körperlich und geistig verhungert, nicht fähig, groß und edel zu denken oder zu handeln, schwache Glieder, schwacher Kopf. Das sind auch Früchte unserer Bildung, aber traurige.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag der W. W. Sattler'schen Buchhandlung. Revision: 24. 3. 12.